



7. Sitzung des Gemeinderates *Doppelsitzung*

Datum, Zeit	Montag, 1. Juli 2019, 19:00 Uhr bis 21:10 Uhr
Ort	Katholisches Pfarreizentrum Leepünt
Vorsitz	Paul Steiner (SVP), Gemeinderatspräsident (bis Traktandum 5.1) Reto Heeb (BDP/CVP/EVP), Gemeinderatspräsident (ab Traktandum 5.2)
Anwesend	37 Gemeinderatsmitglieder
Entschuldigt abwesend	Tanja Boesch Ariane Egli Charlotte Meyer
Protokoll	Edith Bohli, Gemeinderatssekretärin
Stimmenzähler	Ivo Hasler: Mitte inkl. Bürotisch Angelika Murer Mikolasek: Bereich glp/GEU und SP/Grüne Andreas Sturzenegger: Bereich SVP



Traktanden

1. Mitteilungen
2. Jahresrechnung 2018 / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 76/2019
3. Geschäftsbericht 2018 / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 77/2019
4. Bürgerrechtsgesuche
 - 4.1. Mignot Inessa Lea, französische Staatsangehörige, Gockhausen / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 30/2018
 - 4.2. Mignot Norah Alexandrine, französische Staatsangehörige, Gockhausen / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 31/2018
 - 4.3. Nkoy Mulanda Lüthi Sylvie, kongolesische Staatsangehörige, Dübendorf / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 58/2019
 - 4.4. Hayden Timothy und Suevos Tell Cristina, australischer Staatsangehöriger und spanische Staatsangehörige, Gockhausen / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 59/2019
 - 4.5. Franke Andreas, deutscher Staatsangehöriger, Dübendorf / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 65/2019
5. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2019/2020
 - 5.1. Wahl des Präsidenten des Gemeinderates für das Amtsjahr 2019/2020
 - 5.2. Wahl der 1. Vizepräsidentin des Gemeinderates für das Amtsjahr 2019/2020
 - 5.3. Wahl des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2019/2020
 - 5.4. Wahl der drei Stimmenzähler für das Amtsjahr 2019/2020



1. Mitteilungen

Mitteilung des Gemeinderatspräsidenten

Gemeinderatspräsident Paul Steiner (SVP) begrüsst die Mitglieder des Gemeinderates und des Stadtrates sowie die Medienvertreter und das Publikum zur 7. Sitzung der Legislaturperiode 2018-2022. Er orientiert, dass die Einladung zur Sitzung mit der Traktandenliste rechtzeitig versandt und im Glattaler als amtliches Publikationsorgan veröffentlicht wurde. Die Abnahme des Protokolls der letzten Sitzung ist für diese Sitzung noch nicht traktandiert. Damit das Protokoll für diese Sitzung hätte traktandiert werden können, hätte es gleichzeitig wie die Sitzungsunterlagen verschickt werden müssen. Zu diesem Zeitpunkt lag das Protokoll noch nicht vor, da die letzte Sitzung sehr umfangreich war. Wie in der Vergangenheit in solchen Fällen üblich, werden an der nächsten Gemeinderatssitzung zwei Protokollabnahmen traktandiert.

Es werden keine Einwände gegen die Reihenfolge der Traktanden erhoben.

Für die Sitzung entschuldigt haben sich Tanja Boesch, Ariane Egli und Charlotte Meyer. Finanzvorstand Martin Bäumle hat informiert, dass er die Sitzung wegen eines anderen Termins im Anschluss an die Behandlung der Jahresrechnung verlassen wird.

Neue Geschäfte seit der letzten Sitzung

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat seit der letzten Sitzung keine neuen Sachgeschäfte überwiesen.

Folgende Beantwortung des Stadtrates zu einem politischen Vorstoss ist neu beim Ratsbüro eingegangen:

- Interpellation Brigitte Kast (GP) und 9 Mitunterzeichnende „Interpellation zur zukünftigen Rolle der Stadt Dübendorf bezüglich dem sozialen Mittagstisch "Subito" und anderen Nutzern des Märtkafis"

Da diese Antwort des Stadtrates erst nach der Ansetzung der Traktanden für die aktuelle Sitzung beim Ratsbüro eingegangen ist, wird sie erst an der nächsten Gemeinderatssitzung behandelt.

Seit der letzten Sitzung wurden folgende politischen Vorstösse neu eingereicht:

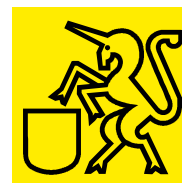
- Schriftliche Anfrage Patrick Schärli (BDP/CVP/EVP) „Parkplatzbewirtschaftung / Bezahlung via App und Gratisparkzeit“
- Interpellation Stefanie Huber (glp/GEU) und 3 Mitunterzeichnende „Stadtentwicklung Hochhäuserzone“
- Dringliche Interpellation André Csillaghy (SP) und 9 Mitunterzeichnende „Aufrüstung der Mobilfunkantennen auf 5G in Dübendorf“
- Schriftliche Anfrage Daniel Burkhardt (SVP) „Tempo 30 im Stadtzentrum“

Die erste Interpellation ist dem Stadtrat vom Büro Gemeinderat bereits zur Beantwortung überwiesen worden. Die dringliche Interpellation wird vom Büro an seiner nächsten Sitzung geprüft. Die schriftlichen Anfragen werden vom Stadtrat direkt z.Hd. von den anfragenden Personen schriftlich beantwortet.

Fraktions- und persönliche Erklärungen

Fraktionserklärung André Csillaghy (SP)

„Es handelt sich um eine gemeinsame Erklärung der Fraktionen der SP und der Grünen. Die dringliche Interpellation betreffend «Submission und Verträge mit der ORS AG» wurde nicht fristgerecht beantwortet, und damit wurde gegen die Geschäftsordnung der Gemeinde, Art 51 Absatz



4 verstossen. Am 12. März 2019 hat Hanna Baumann zusammen mit zehn Mitunterzeichnenden eine dringliche Interpellation über die Verträge mit der Firma ORS AG eingereicht. Die Betreuung und Unterbringung – oder sollen wir eher von Verwaltung sprechen – der Flüchtlinge wurde an die ORS AG delegiert. Die ORS AG ist eine profitorientierte Firma, die mit der Verwaltung von Fluchtsuchenden ein Geschäft macht, nicht nur in Dübendorf, sondern weltweit. Unsere Fraktionen SP und Grüne, also ein Viertel des Parlaments, können Fakten vorlegen, die aufzeigen, dass diese Firma nicht in der Lage ist, auch nur den minimalsten Anforderungen an eine respektvolle und der Schweizer humanitären Tradition verpflichtende Leistung zu erbringen. Deshalb sind wir der Meinung, dass die Stadt eine bessere, humanere Organisation als die ORS AG beauftragen sollte.

Damals, also im März, schien uns die Zeit reif für eine bessere Lösung, da angeblich die Verträge mit der fragwürdigen ORS AG ausliefen. Die dringliche Interpellation wurde am 15. April an der Bürositzung geprüft und dem Stadtrat überwiesen. Die Frist lief am 17. Juni ab. Es ist heute der 1. Juli, und die Beantwortung ist offiziell immer noch nicht da. Dies ist für uns ein gravierender Fehler, der noch erheblich von der Tatsache verschärft wird, dass die Information über eine mögliche Verspätung und die Anfrage über eine Fristerstreckung erst gekommen sind, als es ohnehin schon zu spät war für eine Traktandierung an die heutige Gemeinderatsitzung.

Es ist nicht das erste Mal, dass eine Antwort des Stadtrates auf sich warten lässt. Schon 2017, im Fall der Interpellation von Hans Baumann über die Situation in der Sozialhilfe, verging ein ganzes Jahr, bevor wir von dem damals zuständigen Stadtrat eine Antwort erhalten konnten. In dem vorliegenden Fall ist es ähnlich: Da jetzt auch noch die Sommerpause ansteht, werden wir also auf eine Antwort hinsichtlich der dringlichen Interpellation nicht wie von der Geschäftsordnung festgeschrieben zwei, sondern fünf Monate warten; länger als auf eine normale Interpellation.

Weil uns die Vorgänge unklar sind, die zur Verspätung geführt haben, versuchen wir selber zu interpretieren: Hat die vom ehemaligen Sozialvorsteher angekündigte Evaluation nicht stattgefunden? Sind die Antworten auf die gestellten Fragen so heikel zu formulieren? Ist es ein Zeichen von Überforderung? Ein Mangel an Professionalität? Oder wird ein bedeutender Teil der Bevölkerung einfach nicht ernst genommen?

Was immer der wahre Grund ist: Es kann nicht sein, dass der Stadtrat sich seinen Verpflichtungen entzieht. Die nächst naheliegende Frage ist, wieso treten solche Probleme bei der Abteilung Soziales mehrfach auf? Es könnte sein, dass es mit der Organisation der Abteilung Soziales als Ganzes zu tun hat. Die aktuelle Gemeindeordnung lässt diese Abteilung als eine unabhängige Behörde laufen, die den Eindruck weckt, dass sie weder vom Stadtrat, noch direkt vom Gemeinderat kontrollierbar ist.

Zwei Fälle mit der gleichen Thematik innerhalb von drei Jahren sind zu viel. Wir setzen uns zum Ziel, bei der anstehenden Totalrevision der Gemeindeordnung die Strukturen so zu ändern, dass die Abteilung Soziales sich besser in die Funktionsweise der Gemeinde integriert, und dass solche Pannen nicht mehr stattfinden können. Damit werden wir eine besser funktionierende Exekutive haben.“

Replik Stadtpräsident André Ingold (SVP)

„Ich möchte etwas richtigstellen. Es gab keine Zeitverzögerung der Abteilung Soziales. Die Antworten wurden dem Stadtrat von der Abteilung Soziales termingerecht zugestellt. Vom Stadtrat wurden weitergehende Abklärungen verlangt, weshalb es zum Verzug kam. Wir haben uns bereits bei den Interpellanten für diese 12 Tage Verzug entschuldigt.“

Persönliche Erklärung Ivo Hasler (SP)

„Vielleicht ist auch den einen oder anderen von Ihnen in der heutigen Ausgabe der NZZ ein Artikel zum Thema preisgünstiger Wohnungsbau aufgefallen. Ich zitiere: „...Mühe, eine bezahlbare Wohnung zu finden, bekunden vor allem Bewohner der grossen Städte Zürich, Basel und Genf. Neben diesen Grosszentren weisen gemäss der Immobilienberatungsfirma Wüest Partner auch die Städte Zug,



Baar, Wetzikon, Dietikon, Uster und Dübendorf einen geringen Anteil an erschwinglichen Wohnungen auf.“

Dübendorf hat ein Problem mit zu wenig bezahlbarem Wohnraum – Wüest Partner muss es als Herausgeber des jährlichen Immobilienmonitoring, der relevantesten Publikation zum Immobilienwesen in der Schweiz, schliesslich wissen. Dieses Problem wird sich in den kommenden Jahren rund um die Entwicklung im Innovationspark ausserdem zunehmend verschärfen.

Ich möchte den Stadtrat an unseren Artikel zur Wohnraumpolitik erinnern, der in unserer Gemeindeordnung steht oder besser gesagt schlummert:

Art. 1a ²⁾

Wohnraumpolitik

¹ Die Gemeinde setzt sich für die Erhaltung und die Schaffung von preisgünstigen Wohnungen nach dem Kostenmiete-Prinzip insbesondere für Familien und ältere Menschen ein und fördert eine soziale Durchmischung in möglichst vielen Quartieren.

² Sie sorgt dafür, dass auch die preisgünstigen Wohnungen nach hohen ökologischen Anforderungen erstellt und betrieben werden.

³ Sie sorgt in Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Partnern für ein angemessenes Angebot an Wohnmöglichkeiten.]

Der Stadtrat hat es in der Hand, jetzt eine für Dübendorf zukunftsorientierte Wohnungs- und Bodenpolitik zu betreiben, damit es sich auch kommende Generationen über die ganze Lebensphase leisten können, in Dübendorf zu leben. Sich darauf auszurufen, dass sich hin und wieder zufälligerweise eine Genossenschaft mit preisgünstigem Wohnraum in Dübendorf niederlässt, reicht nicht. Bewohner eines Flugfeldquartiers z.B. sind akut gefährdet, Opfer eines Verdrängungsprozesses zu werden. Ein Prozess, der heute bereits am Laufen ist.

Die Vorstellung, dass sich unser Schulhausproblem eines Tages darüber löst, dass sich sowieso nur noch wenige Familien Dübendorf als Wohnort leisten können, ist keine rosige Aussicht, bzw. die Vorstellung den Ruhestand im Hinterland des Sternbergs verbringen zu müssen, weil die Rente fürs Wohnen in Dübendorf nicht mehr reicht, ebenfalls nicht – nichts gegen den Sternberg.“

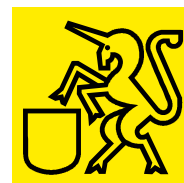
2. Jahresrechnung 2018 / Genehmigung GR Geschäft Nr. 76/2019

Stellungnahme GRPK-Präsident Patrick Schärli

„Die Rechnung 2018 der Stadt Dübendorf schliesst mit einem Ertragsüberschuss von etwas mehr als 13.8 Mio. Franken ab. Dies bei einer budgetierten schwarzen Null. Der positive Rechnungsabschluss hat sich schon bei der letzten Budgetdebatte abgezeichnet, ist also nicht eine riesengrosse Überraschung. Dennoch ist im Grunde das Ziel nicht erreicht worden. Ein Budget sollte immer möglichst nahe an der Realität sein. Wie es zu dem hohen Überschuss in der Jahresrechnung bzw. zu der grossen Abweichung zum Budget kam, dazu später mehr.

Nettoergebnisse 2012-2018

Vergleichen wir die Nettoergebnisse der letzten Jahre, so fällt auf, dass bis auf 2013 der Voranschlag immer übertroffen wurde; also zu konservativ budgetiert wurde. Wenn wir uns dann noch vor Augen führen, dass das vom Stadtrat eingereichte Budget 2018 einen Aufwandüberschuss von 12.9 Mio. Franken ausgewiesen hat, so haben wir eine Abweichung von sage und schreibe 26.8 Mio. Franken für das Jahr 2018. Dies stellt sogar das Rekordjahr 2017 in den Schatten. Sicher ist gut, dass die



Abweichung das richtige Vorzeichen hat. Dübendorf weist mittlerweile ein Eigenkapital von stolzen 113.7 Mio. Franken aus.

Steuern 2012-2018

Wenn wir die Steuern-Einnahmen betrachten, so sehen wir, dass diese den Löwenanteil von der Budgetüberschreitung ausmachen. Zugegeben lassen sich diese nur schwer budgetieren. Steuereinnahmen hängen von vielen Faktoren ab, von denen die Stadt so gut wie keine beeinflussen kann; bis auf den Steuerfuss natürlich. Wenn man weiter ins Detail geht, so wird dies noch offensichtlicher, denn Abweichungen weisen diverse Steuer-Konten auf. Die grösste Differenz stammt allerdings von den Grundstückgewinnsteuern – hier haben wir 6.8 Mio. Franken mehr eingenommen als voranschlagt.

Gesamtergebnis

Beginnen wir mit dem Gesamtergebnis des Rechnungsjahrs 2018 und gehen etwas in die Tiefe und schauen, wie dieses zustande kommt. Der Gesamt-Ertrag fiel um 5.3 Mio. Franken höher aus als budgetiert. Wie bereits gesagt sind die Steuern-Einnahmen die „Hauptschuldigen“. Minder-Einnahmen gab es bei den Rückerstattungen bez. Asylkoordination. Diese werden aber durch entsprechende Minder-Ausgaben kompensiert. Der Gesamtaufwand ist tiefer als veranschlagt ausgefallen. Dies weil sowohl Personal- als auch Sachaufwand tiefer als budgetiert abgeschlossen haben. Der Personalaufwand liegt unter Budget, weil der bewilligte Stellenplan nicht voll ausgeschöpft wurde.

Eine weitere Abweichung kommt aus den Abschreibungen. Diese liegen 1.7 Mio. unter Budget und haben natürlich einen direkten Zusammenhang mit der Investitionsrechnung – dazu später noch mehr.

Technische Prüfung

Bevor ich auf ein paar Details eingehe, welche wir hinterfragt haben, komme ich zur technischen Prüfung. Die technische Prüfung wurde auch dieses Jahr von der Firma Revipro durchgeführt. Diese Prüfung ist eine finanztechnische Prüfung. Dabei wird kontrolliert, dass die Rechnung den gesetzlichen Vorschriften entspricht und keine falschen Angaben enthält.

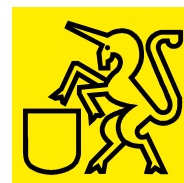
Dieses Jahr gab es drei Hinweise zur Jahresrechnung und fünf zur Bilanz. Diese sind im ausführlichen Revisionsbericht ausformuliert und wurden auch an der Schlussbesprechung zwischen Revipro, Finanz- / Controllingdienste und GRPK erläutert. Die GRPK stuft alle Hinweise als unkritisch ein. Im Vergleich zum Umfang der Rechnung zeigen die Hinweise, dass die Revision der Finanzverwaltung ein gutes Zeugnis ausgestellt hat und, dass die Rechnung 2018 der Stadt Dübendorf sauber geführt wurde. Die Revisionsstelle empfiehlt entsprechend die Rechnung 2018 zur Abnahme.

Inhaltliche Prüfung

Wie gesagt, hat die GRPK nicht nur das Nettoergebnis geprüft. Wie immer haben wir die Rechnung inhaltlich und politisch im Detail gewürdigt. Bei Abweichungen zum Budget muss sichergestellt werden, dass diese nachvollziehbar sind. Bei anderen Konten können Tendenzen im Positiven oder Negativen erkannt werden, die es zu hinterfragt gilt. Wie üblich hat sich die GRPK verschiedene Bereiche und Konten etwas genauer angeschaut und hinterfragt. Dies nach dem bewährten, hier aufgelisteten Prüfansatz. Das ergab auch dieses Jahr ein stattliche Anzahl Fragen, die schlüssig beantwortet wurden. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und der Verwaltung war wie immer sehr gut, wofür ich mich im Namen der GRPK an dieser Stelle gerne bedanken möchte. Kommen wir nun zu ein paar Schwerpunkten der diesjährigen Prüfung:

Dienstleistungen Dritter / Temporäre Arbeitskräfte

Ja, bei diesem Thema kann man sagen: Alle Jahre wieder – wieder wurde das Budget auf dieser Position massiv überschritten und zwar um 500'000 Franken. Wieder wurden wir von der Verwaltung mit den entsprechenden Listen ausgestattet, sodass schnell ersichtlich wurde, dass alle Bereiche bis



auf einen plus/minus im Budget blieben. Hochbau und Sicherheit haben etwas mehr gebraucht, dafür waren die Ausgaben beim Tiefbau entsprechend kleiner.

Leider hat der Bereich Soziales das Konto massiv überschritten; wie schon in den letzten Jahren stammt die gesamte Abweichung aus diesem Bereich. Auch die Gründe der Abweichung sind wie in den letzten Jahren. Die GRPK wird nicht müde hier zu fragen, ob man sich beim Budgetieren die richtigen Fragen stellt.

Geplante Stellen- und Besoldungsanpassungen

In der Budgetphase wurden nicht alle Stellenanpassungen auf die Abteilungen verteilt, da entweder der Bedarf noch nicht ganz geklärt war oder noch andere Unklarheiten bestanden. Die Anpassung des Stellenplans wurde deshalb zentral budgetiert. Ebenso zentral wurden die Lohnanpassungen im Budget abgebildet. Die Verbuchung in der Jahresrechnung erfolgt natürlich dann auf den entsprechenden Abteilungen. Die Stellenplananpassungen wurden nachvollziehbar dargelegt. Leider konnte die gleiche Herleitung bei den Gehaltsanpassungen nicht gemacht werden, da diese über alle Kostenstellen der Verwaltung verteilt sind und nicht gesondert dargestellt werden können.

Beiträge an ORS Service / Rückerstattung vom Kanton

Sowohl bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe wie auch bei der Asylkoordination kam es bei der Abrechnung zu einem Systemwechsel. Das neu angewandte Abrechnungsverfahren stellt die Ausgaben und die dafür vorgesehene Rückerstattung vom Kanton netto dar. Dies hat wie bei der Gesamtübersicht erwähnt zu Abweichungen auf Ausgaben- wie Einnahmenseite geführt.

Die GRPK hat mit dem Stadtrat diese neue Abrechnung diskutiert. Der Stadtrat klärt nun ab, ob diese Netto-Darstellung bestehen bleibt oder eine transparente Brutto-Darstellung angewendet werden kann.

Rückstellung BVK-Versicherte

Die BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich wies in der Vergangenheit einen tiefen Deckungsgrad aus. Da die Lehrpersonen dort versichert sind, mussten die Gemeinden Sanierungsrückstellungen bilden. Im Jahr 2017 wies dann die BVK wieder einen Deckungsgrad von 100% auf und die Rückstellungen hätten aufgelöst werden können. In Dübendorf haben wir aber im 2017 nicht die gesamte dafür vorgesehene Rückstellung aufgelöst. Also konnte der Restbetrag nun in 2018 aufgelöst werden. Soweit so gut. Jedoch wurden aus unerklärlichen Gründen im 2018 zu hohe Beträge aufgelöst, sodass nun eine negative Rückstellung in den Büchern steht. Diese wurde bis zur Prüfung durch die GRPK von niemandem bemerkt.

Investitionsrechnung

Und dann noch ein Thema wo man sagen kann: Alle Jahre wieder. Die realisierten Investitionen liegen weit hinter dem Budget. Im Jahr 2018 wurden lediglich 42% der Investitionen aus dem Budget umgesetzt. Natürlich haben sich zum Teil grosse Projekte wegen Einsparungen und Bauverzögerungen verspätet. Dennoch ist das Bild das gleiche wie in den Vorjahren. Im Budget werden Projekte eingestellt und in der Jahresrechnung erklärt, weshalb diese nicht umgesetzt werden konnten.

Hier hat der Stadtrat schon in der Vergangenheit Besserung gelobt, leider ist er diese bis heute schuldig geblieben.

Ich komme zur Schlussbemerkung. Die Antworten auf unsere Fragen waren mehrheitlich aussagekräftig und verständlich. Wenn bei der schriftlichen Beantwortung der Fragen der GRPK noch Anschlussfragen kommen, so werden diese im Gespräch mit dem Stadtrat geklärt. Dies war auch dieses Jahr der Fall. Für eine seriöse Prüfung der Rechnung ist Transparenz wichtig. Bei der Arbeit an der Jahresrechnung 2017 haben wir hierbei Optimierungspotential festgestellt. Das hat zu verschiedenen Anpassungen im Prozess und im Zeitplan geführt. Diese Verbesserungen konnten schon für die Prüfung des Budget 2019 umgesetzt werden und haben sich nun bei der Kontrolle der Jahresrechnung 2018 bewährt. Die nötige Transparenz war also in allen Punkten gegeben und das



Gespräch mit der Delegation des Stadtrates war offen und konstruktiv. Durch die Fragen und deren Beantwortung konnte sich die GRPK ein gutes Bild über diverse wichtige Details verschaffen.

Dies war die letzte Jahresrechnung nach HRM1. Bei diesem Rechnungsmodell konnte die GRPK auf viel Erfahrung zurückgreifen. Unter HRM2 müssen wir diese Erfahrungen zuerst wieder erarbeiten. Die GRPK stellt fest, dass die Rechnung 2018 der Stadt Dübendorf gut geführt worden ist. Wie auch schon in den letzten Jahren können wir feststellen, dass die Mittel der Steuerzahler sorgfältig und zielgerichtet eingesetzt worden sind.

Die GRPK beantragt dem Gemeinderat einstimmig, die Jahresrechnung 2018 der Politischen Gemeinde Dübendorf zu genehmigen und den Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung in der Höhe von Franken 13'830'696.54 dem Eigenkapital hinzuzufügen. Ich bitte den Gemeinderat, dem Antrag der GRPK zu folgen.“

Stellungnahme Mitglieder der GRPK

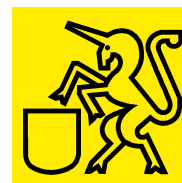
Keine

Stellungnahme Stadtrat / Finanzvorstand Martin Bäumle (glp/GEU)

„Wir nehmen die Kritik entgegen, jedoch bin ich froh, dass wir einen Überschuss und nicht einen Unterschuss begründen müssen. Es wird irgendwann passieren, das behaupte ich und sage ich seit Jahren. Bis jetzt ist es jedoch noch nicht passiert, sagen wir zum Glück nicht. Das Positive bei dieser Rechnung ist einerseits auf der Einnahmeseite, wie bereits vom GRPK-Präsidenten erwähnt, dass die Einnahmen besser sind. Aber wir müssen festhalten, die eigentlichen Steuereinnahmen sind nur knapp zwei Millionen besser als das Budget und davon sind 1.5 Millionen aus den passiven Steuerauscheidungen, welche wir weniger abliefern mussten. Diese sind praktisch nicht prognostizierbar und haben starke Schwankungen von Jahr zu Jahr. Das kann auch mal direkt in die andere Richtung gehen. Ansonsten war die Steuerprognose vom laufenden Jahr eine ziemliche Punktlandung und auch bei anderen Posten sind wir recht nah am budgetierten Wert dran. Es müsste eher beunruhigend sein, dass wir das irgendwann nicht mehr erreichen, weil wir jetzt lange genug gut gefittet haben auf der Einnahmenseite und es jedes Jahr etwas besser wurde.

Was aber anders ist, ist ganz klar die Grundsteuer. Das Thema wurde hier auch schon besprochen. Das ist auch nicht so planbar, da die Projekte kommen und wir alle wissen, wo in Dübendorf gebaut und verkauft wird und da bei diesen hohen Preisen auch einiges gehandelt wird, entstehen dann, wenn diese in die Veranlagung kommen auch einige Überschüsse. Da würde ich auch hoffen, dass in den nächsten Jahren noch ab und zu eine positive Überraschung kommt und auch das Budget des Parlaments eingehalten oder übertroffen werden kann. Wie gesagt, das ist auch sehr schwierig, aber wir dürfen nicht denken, es laufe mit den Grundsteuereinnahmen in den nächsten 20 Jahren immer so, das wird irgendwann komplett in eine andere Richtung wechseln.

Der Grossteil der Abweichungen ist also auf der Einnahmenseite. Ein zweiter Posten sind tatsächlich die geringer gewordenen Abschreibungen, was damit zu tun hat, dass wir weniger Investitionen umgesetzt haben als geplant gewesen wäre. Ich habe das damals bereits beim Budget angesprochen, dass die 34 Millionen, welche wir netto investieren wollten (brutto 39 Millionen) ein sehr hoher Wert war, bei dem fraglich war, ob dieser Wert innerhalb eines Jahres überhaupt investiert werden kann. Die Realität hat gezeigt, dass wir bei ca. 20 Millionen brutto oder 14 Millionen netto gelandet sind, also bei 41 Prozent. Ich will aber zur Ehrrettung des Stadtrates sagen, dass wir letztes Jahr exakt die 100 Prozent erreicht haben und viele auch erschrocken sind, dass diese 100 Prozent erreicht wurden, da meistens mit 80 Prozent gerechnet wird und man immer etwas optimistischer budgetiert, weil sonst ja auch der Gemeinderat übergangen würde. Wenn man immer nur genau das budgetiert, was ganz sicher kommt, dann würde man überall Überschreitungen haben, welche man begründen müsste. Wir wollen ja beim Parlament im Budget beantragen, welche Projekte geplant sind. Wir werden aber weiter ein Auge darauf halten, was ist realisierbar und was ist im Folgejahr



liquiditätswirksam. Das ist nicht immer das Gleiche, wann jemand ein Projekt plant und wieviel schlussendlich in jenem Jahr auch effektiv für dieses Projekt ausgegeben wird. Da werden wir weiter darauf achten, denn diese 41 Prozent können niemanden zufriedenstellen. Es ist aber auch für unsere Planung sehr schwierig, wenn wir im August letztes Jahr nachfragen, da wir festgestellt haben, dass noch nicht viel verbraucht wurde und die Antwort lautet, doch es wird so viel wie im Budget benötigt und wir Ende Jahr sehen, dass es tatsächlich unter 50 Prozent geblieben ist.

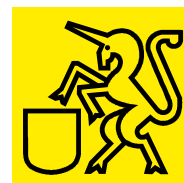
Ich möchte aber auch das Positive dieser Rechnung erwähnen. Es sind nicht nur bei der Einnahmenseite, sondern auch beim Aufwand sehr viele Bereiche und Abteilungen unter dem Budget geblieben. Man kann natürlich sagen, da wurde zu optimistisch budgetiert, jedoch kann man es auch so sehen, dass mit den Steuergeldern sparsam umgegangen sind. Es wurden keine unnötigen Ausgaben getätigt, nur, weil noch Budget übrig war, sondern wenn es nicht gebraucht wurde, wurde es zurückgegeben, was zu einer Verbesserung des Budgets führt. Es gibt auch andere Jahre, in denen sie "über die Hecke fressen müssen", weil Dinge anstehen, die man realisieren muss. Daher finde ich, gilt es auch den Abteilungen ein Kränzchen zu winden, das gilt auch für die grossen Bereiche wie Schule und Soziales, die es geschafft haben, innerhalb des Budgets zu bleiben. Auch das war bisher nicht immer so. Dieses Jahr ist das jedoch positiv, weshalb ich alle Kollegen und Kolleginnen, die sparsam mit dem Geld umgegangen sind, würdigen will.

Die Thematik Springer kommt alle Jahre wieder. Dort budgetieren wird nicht etwas auf Vorrat, wenn wir es nicht im Voraus wissen. Das Hauptproblem beim Sozialen müssen wir dieses Jahr wieder genau ansehen, was sind die Gründe, was müssen wir anders machen und wie können wir es besser budgetieren? Können wir es anders darstellen? Ich weiss es nicht, wir haben es jedes Jahr wieder diskutiert und noch keinen Weg gefunden. Wir sind immer davon ausgegangen, dass die Stellen jetzt besetzt sind – jedoch ist es doch wieder anders gekommen. Das müssen wir also nochmals anschauen und auch da hoffen wir, dass wir in Zukunft weniger Abweichungen haben. Ich möchte der GRPK für die intensive Prüfung und das Finden der Sachen danken, welche wir tatsächlich übersehen haben. Das ist immer wertvoll, wenn die GRPK solche Dinge feststellt. Wir werden uns die Punkte, welche mit der GRPK besprochen wurden, zu Herzen nehmen – ohne dass ich jetzt hier versprechen kann, dass wir nächstes Jahr alles im Griff haben – aber wir arbeiten weiter daran. In diesem Sinne bitte ich den Gemeinderat, die Rechnung so abzunehmen.“

Lukas Schanz (SVP)

„Als erstes möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Dies bei einer Person, die hart dafür arbeitet und dafür verantwortlich ist, dass Dübendorf wieder mit einem sehr guten Ergebnis dasteht. Gemeint ist der Dübendorfer Steuerzahler. Er ist es, der jeden Morgen aufsteht und mit mehr oder weniger Murren, seine Steuerrechnung zahlt. Gleichzeitig möchte ich mich aber auch beim Dübendorfer Steuerzahler entschuldigen – auch wenn es nicht das Verschulden der SVP Dübendorf ist, dass er schon wieder zu viel Steuern bezahlt hat. Im Jahr 2015 wurden 11.2 Millionen, im Jahr 2016 2.4 Millionen, 2017 11.1 Millionen und 2018 13.8 Millionen Franken an Steuern zu viel bezahlt. Total sind das 38.5 Millionen Franken, welche der Steuerzahler in den letzten Jahren zu viel bezahlt hat.

Bereits im Jahr 2016, als der Gemeinderat über das Budget 2017 debattiert hat, hat die SVP-Fraktion eine Reduktion des Steuerfusses um zehn Prozent gefordert. Wir sind damals, als "Kaffeleser", "unseriös" und als "Träumer" bezeichnet worden. Wie sich in den letzten zwei Jahren gezeigt hat, wäre eine solche Steuerreduktion durchaus möglich gewesen und Dübendorf hätte immer noch mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Es hätte in den Jahren 2017 und 2018 einen Gewinn von 5.8 Millionen Franken gegeben. Und dabei sind die positiven Effekte einer starken Steuerreduktion noch nicht einmal berücksichtigt. Somit haben die Träumer in diesem Rat Recht gehabt. Man kann natürlich damit argumentieren, dass es im Nachhinein immer einfacher zu sagen ist, aber die SVP hat das bereits im Jahr 2016 kommen sehen. Ich hoffe, ihr erinnert euch daran, wenn es wieder einmal um eine Steuerreduktion geht in diesem Rat. An dieser Stelle möchte ich es nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass im Jahr 2016 eine Fraktion sogar eine Steuerfusserhöhung verlangt hatte. Wir sind uns bewusst, dass es auch in diesem Jahr ausserordentliche Einnahmen und Ausgaben gegeben



hat, welche noch nicht getätigt werden mussten. Unserer Meinung nach sollte dies in einem Budget auch berücksichtigt werden und wir sind der Meinung, dass Budgettreue in Dübendorf zu wünschen übrig lässt. Allerdings sind auch wir froh, dass die Abweichungen jeweils in die positive und nicht in die negative Richtung gehen. Wir sind uns auch bewusst, dass grosse Investitionen in Dübendorf auf uns zukommen werden. Allerdings stehen wir finanziell gut da und können diese stemmen. Was eine solche gute finanzielle Situation mit sich zieht, sind Begehrlichkeiten, welche gewisse Kreise haben, wenn Geld verfügbar ist. Ich bin sicher, wir werden heute Abend noch einige Beispiele dazu hören. Wir hoffen, dass der Stadtrat weiterhin so umsichtig mit dem Geld umgeht und diesen Begehrlichkeiten nicht nachgibt, auch wenn das Parlament nicht wollte, dass die Dübendorfer Bevölkerung über die Schuldenbremse abstimmen durfte und so das Ausgabewachstum unter Kontrolle hätte.“

Urs Menet (SP)

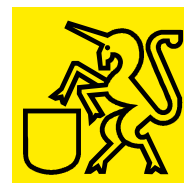
„Eine Jahresrechnung mit 13,8 Millionen Überschuss freut eine Gemeindebehörde – wie sollte das auch anders sein. Dass bei der Rechnung einzelne Positionen über und andere unter Budget sind, ist normal und auch zu erwarten. Schaut man die Zahlen jedoch etwas genauer an, kommen schon Fragen auf und die SP Fraktion gibt sich mit einem: „Ein Überschuss ist besser als ein Defizit“, nicht zufrieden. Laut Medienmitteilung sind in der Investitionsrechnung 20 Mio. Franken wegen Projektverschiebungen und Rekursen nicht realisiert worden. Das bedeutet aber auch, wären alle Investitionen realisiert worden, wäre ein Aufwandüberschuss von 6 Mio. Franken entstanden. Das hätte mit dem Budget besser übereingestimmt, da dort bereits 12.9 Mio Franken Aufwandüberschuss eingestellt waren. Es stellt sich doch die Frage: Wer verschiebt da welche Projekte? Kommen vielleicht einige Rekurse gerade recht? Weil mit dieser langjährigen Politik des Aufschiebens und Nichterfüllens die Tiefsteuerepolitik für Reiche weiter unterstützt werden kann. Lassen wir diese Annahme mal beiseite. Sorgen macht uns trotzdem, dass auch 2018 wieder viele geplante Investitionen aufgeschoben worden sind. Das blockiert Vorhaben, die für die Entwicklung unserer Gemeinde wichtig sind und die heute erfüllt werden müssten, nicht erst morgen.

Glücklicherweise ist jetzt der Bau eines Mehrzweckgebäudes auf dem Programm, jedoch stehen noch viele weitere Investitionen an, wie ein Hallenbad oder eine weitere Schule für die laufend wachsende Bevölkerung. Das ist der Kern des Problems mit der aktuellen Finanzpolitik: sie trägt der realen Stadtentwicklung nicht Rechnung, sondern hinkt ihr immer etwas hinterher. So wird die Anhäufung von Nettovermögen durch die Stadt bei genauerem Hinschauen zu einer nicht wirklich guten Nachricht.

Können Kinder in schwarzen Zahlen schwimmen lernen? Und mit einem grossen Guthaben der Stadt werden Klassengrössen in den Schulen nicht kleiner. Die nötigen Investitionen in die Infrastrukturbauten müssen jetzt endlich angegangen werden. Das Killerargument „wir haben kein Geld dafür“, ist mit der Jahresrechnung 2018 widerlegt. Darum verlangen wir an dieser Stelle, dass die Stadt Ihre Hauptaufgabe wahrnimmt, statt Gewinne anzuhäufen. Es ist auch nicht der Zweck der Stadt Dübendorf, Überschüsse zu erarbeiten, die dann in Form von Steuerfussenkungen an die Steuerzahler weitergegeben werden, wo notabene die Reichen wieder mehr profitieren als die Durchschnittsverdiener – von sozial Benachteiligten ganz zu schweigen.

Die Tatsache, dass dieses Jahr ein solcher Überschuss erwirtschaftet wurde, macht uns noch in einem weiteren Punkt skeptisch. Wir haben den Verdacht, dass der Stadtrat das Budget systematisch zu pessimistisch prognostiziert. Unsere Fraktion hat nichts gegen vorsichtige Budgetierung. Doch wenn man durch vorgetäuschte Mittelknappheit einen Spardruck erzeugt und darum vernünftige Projekte oder Leistungen nicht mehr bewilligt werden, handelt es sich um eine gezielte Begrenzung öffentlicher Leistungen. Der Stadtrat hatte die Steuerfussenkung von 2018 als eine temporäre Massnahme bezeichnet. Es wurde damals gesagt, dass der Steuerfuss wieder anzuheben sei, wenn die Infrastrukturbauten aktuell werden würden. Wir nehmen ihm beim Wort.

Dass ein solch massiver Mehrertrag nicht bereits früher absehbar war, ist ebenfalls eher erstaunlich. Ein fundierter Kenner der Materie im Stadtrat sollte das doch kommen sehen und sich nicht, wie auch in diesem Jahr, dann hinter Einmaleffekten verstecken müssen. Auf lange Frist wirkt das wenig



glaubwürdig und wird durch jährliches Wiederholen auch nicht plausibler. In der Antwort des Stadtrates vom 15.12.2011 zu dem Postulat von Hans Baumann und Patrick Walder betreffend Budgetierung der Steuereinnahmen steht, ich zitiere:

„Als erste Massnahme wurden auch im aktuellen Finanzplan bereits für das Budget Jahr in den Szenarien unterschiedliche Entwicklungen bei den Einnahmen berücksichtigt, um damit aufzuzeigen, dass auch im Voranschlag von einer Schätzung ausgegangen wird, die je nach Steuereingängen über- oder unterschritten werden kann. Zudem wurde eine weitere statistische Methode eingeführt, um den Trend der Vergangenheit für die zukünftige Steuerentwicklung besser abzustützen. Zudem soll auf den nächsten Finanzplan hin überprüft werden, ob die Bandbreiten gestützt auf die Statistik moderat anzupassen sind.“

Offenbar ist das nicht geschehen. Der Gemeindeverwaltung danken wir an dieser Stelle für die geleistete Arbeit. Eine Arbeit, die man ja auch wieder einmal mit etwas mehr als warmen Worten und einem Händedruck wertschätzen könnte, nämlich einer anständigen Lohnerhöhung.“

Stellungnahme Stadtrat / Finanzvorstand Martin Bäumle (glp/GEU)

„Ich freue mich jetzt schon auf die Budgetdebatte, wenn ich höre, wie die Zahlen so verschieden interpretiert werden, obwohl sie die gleiche Grundlage haben. Ich möchte nur zwei, drei Sachen heute korrigieren. Zur Erinnerung; im Jahr 2018 wurde auf Antrag des Stadtrates eine Steuerfussenkung von 5 Prozent vorgenommen. Die Kritik – man habe nichts gemacht und nicht reagiert – ist nicht richtig. Den Vorwurf, dass Investitionen ganz bewusst verschoben werden, um die Steuern tief zu halten, muss ich seitens Stadtrat in aller Form zurückweisen. Letztlich nehmen alle Projekte ihren Weg und es ist das Parlament, das Volk und Rekurse, welche darüber entscheiden. Es ist nicht der Stadtrat, der hier entscheidet, dies findet auf einer ganz anderen Ebene statt.

Ich möchte festhalten, dass das Postulat, bei welchem vorhin erwähnt wurde, dass es nicht umgesetzt wurde, nicht wahr ist. Man sieht dies, wenn man den Finanzplan anschaut. Alles wurde umgesetzt, was aber nicht bedeutet, dass es nun einfacher ist, eine Steuerprognose zu machen. Ich möchte darauf hinweisen, dass beim Kanton und beim Bund, bei welchen sehr teure Expertenberichte vorliegen, die Abweichung zum Teil noch grösser sind. Wir müssen zugeben, dass es nicht so einfach ist. Ich habe es vorhin in meinem Votum versucht zu erklären, wie sie zustande kommen und es ist auch so, dass ich jedes Mal in der Budgetdebatte seitens Stadtrat bereits sage, wie das dann bald abgeschlossene Jahr aussehen wird. Es ist nicht so, dass wir im Dezember sagen, es sieht alles ganz schwarz aus, sondern wir sagen, wie es wirklich ist und aufgrund dessen wird ein Budget, eine Investitionsrechnung und ein Steuerfuss vom Gemeinderat genehmigt. Also immer volle Transparenz. Wir werden es auch dieses Jahr so machen, weshalb ich mich auf die Budgetdebatte freue. Wir werden auch einen Finanzplan vorlegen in dem wir aufzeigen, mit welchen Szenarien es weitergeht und wie die aktuelle Jahresrechnung aussehen wird. Bis im Dezember werden wir einigermaßen sichere Zahlen haben und dann kann der Gemeinderat entscheiden, in welche Richtung es gehen soll. Soll jetzt der Steuerfuss erhöht werden, weil so hohe Investitionen auf uns zukommen oder soll man den Steuerfuss senken oder soll man ihn dort belassen, wo er ist und warten wie sich die nächsten Jahre entwickeln.“

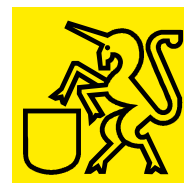
Es gibt keine weiteren Wortmeldungen zum Eintreten, somit ist das Eintreten beschlossen.

Detailberatung

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der GRPK mit 36 zu 0 Stimmen zu.



Beschluss

1. Die Jahresrechnung 2018 der Politischen Gemeinde Dübendorf wird genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung in der Höhe von Fr. 13'830'696.54 wird dem Eigenkapital hinzugefügt (gestützt auf § 94 des Kreisschreibens der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich vom 10. Oktober 1984).
3. Zinssatz für interne Verrechnungen

Guthaben	0.00%
Schuld	2.65%

3. Geschäftsbericht 2018 / Genehmigung GR Geschäft Nr. 77/2019

Gemeindepräsident Paul Steiner (SVP) erläutert den Verhandlungsablauf sowie das Abstimmungsverfahren. Nach der Stellungnahme des GRPK-Präsidenten und der allgemeinen Diskussion wird die Detailberatung durchgeführt. Wenn es zu den einzelnen Abschnitten keine Bemerkungen gibt, gelten diese als genehmigt. In der Schlussabstimmung entscheidet der Gemeinderat dann über die Genehmigung des Geschäftsberichtes.

Es gibt keine Einwände gegen das erwähnte Vorgehen.

Stellungnahme GRPK-Präsident Patrick Schärli

„Die GRPK stuft auch dieses Jahr den Geschäftsbericht als sehr informativ ein. Die GRPK hat den Geschäftsbericht vertieft studiert und stellte einen Katalog mit unterschiedlichen Fragen zusammen. Folgend ein Ausschnitt aus ein paar der Themen der Fragerunde.“

Legislaturprogramm

Die GRPK hat verschiedene Fragen zum Legislaturprogramm gestellt. Wir haben hinterfragt, wie der Stadtrat die im Legislaturprogramm gesteckten Ziele messen will, wenn zum Teil keine konkreten Massnahmen formuliert wurden. Dies zum Beispiel bei der Stadtentwicklung, bei «Gesellschaft, Gesundheit und Soziales» wie auch beim Thema «Umwelt & Infrastruktur». Zudem wollten wir wissen, welche Programme und Angebote bei der beruflichen Integration angeboten werden. Wir stellen fest, dass die Kommunikationsqualität des Legislaturprogramms nicht sehr hoch ist, weil in vielen Bereichen die Aussagen sehr allgemein und wenig verbindlich gehalten sind.

Organisation und Führung

Im Bereich Organisation und Führung haben wir erfahren, dass das Führungsteam der Stadtverwaltung die Aufgabe bekommen hat, die aktuellen Führungsstrukturen zu überprüfen. Die GRPK hat den Stadtrat hierzu gebeten, ihr den entsprechenden Bericht zuzustellen. Weiter erarbeitete das Führungsteam und das Kader der Verwaltung einen Verhaltenscodex zur Digitalisierung, welcher via «Easy-Learn-Plattform» an alle Mitarbeiter vermittelt wird. Auf Nachfrage haben wir in diesem Zusammenhang erfahren, dass Social Media grosse Beachtung geschenkt wird und bereits seit 2012 Dienste wie Facebook und Twitter aktiv in die Kommunikation mit einbezogen werden.

KESB

Im Abschnitt, welcher der Tätigkeit der KESB gewidmet ist, haben wir nachgefragt, wie deren Erfahrungen und Beobachtungen mit den anderen Verwaltungsstellen ausgetauscht werden. Dabei haben wir erfahren, dass dieser Austausch nur mit Sozialbehörde und Sozialamt systematisch



stattfindet, mit den restlichen Verwaltungsstellen wie z.B. die Schule wird nur via Geschäftsleitung kommuniziert.

Diese verwaltungsübergreifende Zusammenarbeit ist sicher noch ausbaufähig.

KJAD

Zum Thema «Kinder- und Jugendarbeit» wollten wir wissen, welche konkreten Projektideen aus dem Kinder- und Jugendrat im Jahr 2018 umgesetzt wurden. Es sind dies ein Film- und Theaterprojekt, das 10-jährige Jubiläum des Kinderrates sowie die Umgestaltung eines Bauwagens.

Allgemeine Sicherheit

Auf die Aussage, dass die Sicherheitsbedürfnisse sich verändern würden, gerade auch mit den neu entstehenden Quartieren und der 24h-Gesellschaft, wollten wir wissen ob und wie die zuständigen Stellen darauf reagieren würden. So wurde die Liste und Aufgaben bei den Brennpunkten aktualisiert, eine Präventionsaktion durchgeführt und ein Pilotprojekt im Bereich Sicherheit im öffentlichen Raum gestartet.

ASZD

Aufgrund der publizierten Kennzahlen des Alters- und Spitexzentrum Dübendorf wollten wir wissen wie viele «Wartende» es für das Alterszentrum wie auch für die Alterssiedlung gibt. Die Warteliste sei mit Vorsicht zu geniessen und variere laufend. Einige Kunden liessen sich registrieren, wollten jedoch erst bei Pflegebedürftigkeit eintreten, die meisten würden sich nicht mehr von der Liste abmelden. Die Nachfrage sei auf den einzelnen Stationen bzw. Räumlichkeiten unterschiedlich. Aktuell gebe es 165 Anfragen bzw. Wartende.

Anzahl Beschäftigte Primarschule

Bei der Primarschule wollten wir wissen weshalb die Anzahl beschäftigte Personen im Vergleich mit 2017 stark angestiegen sei, obwohl die Schülerzahlen nur leicht angestiegen waren. In der Statistik seien sämtliche Angestellte aufgelistet, und nicht nur die Lehrpersonen. Daher bestehe also keine Korrelation zwischen Anzahl Beschäftigungsverhältnissen aller Mitarbeitenden und den Schülerzahlen.

Alle Fragen wurden informativ und mit Zusatzinformationen beantwortet. Die GRPK bedankt sich beim Stadtrat und natürlich auch bei der Verwaltung für den übersichtlichen und informativen Geschäftsbericht und darüber hinaus für den grossen Einsatz für Dübendorf, der sich im Geschäftsbericht auch widerspiegelt. Dübendorf ist eine grossartige und lebendige Stadt, die sich permanent weiterentwickelt.

Die GRPK beantragt den Geschäftsbericht 2018 der Stadt Dübendorf zu genehmigen. Ich bitte den Gemeinderat, dem Antrag der GRPK zu folgen.“

Stellungnahme Mitglieder GRPK

Keine

Stellungnahme Stadtrat / Stadtpräsident André Ingold (SVP)

„Ich möchte den Dank der GRPK natürlich zurückgeben und mich für die wohlwollende Prüfung des Geschäftsberichts bedanken. Die Zusammenarbeit zwischen dem Stadtrat und der GRPK ist sehr gut und geprägt durch einen respektvollen Umgang untereinander. Es freut uns, dass wir mit dem Geschäftsbericht wiederum eine informative Broschüre erarbeitet haben, welche für Sie im Gemeinderat, aber auch für unsere Bevölkerung einen guten Tätigkeitsbericht abgibt, was wir – die Politik und die Verwaltung – das ganze Jahr durch leisten. Nochmals einen herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit.“



Diskussion

Hanna Baumann (SP)

„Mit Interesse habe ich das Legislaturprogramm gelesen, welches der Stadtrat zusammen mit dem Stadtschreiber und dem Geschäftsleiter am 14. September 2018 in einer Klausurtagung erarbeitet hat. Es gibt darin hehre Ziele und Leitsätze zur Stadtentwicklung, zu Bildung, Umwelt und Infrastruktur, Sicherheit und Verkehr, Gesellschaft, Gesundheit und Soziales, zu Freizeit, Kultur und Sport und zu den Finanzen. Wie Patrick Schärli als Präsident der GRPK schon ausgeführt hat, geht aus den Formulierungen leider nicht hervor, wie diese Ziele erreicht und gemessen werden können. Da es mir ein besonderes Anliegen ist, dass die öffentlichen Aufgaben von der politischen Gemeinde zusammen mit den anderen Akteuren des Gemeinwesens in gegenseitiger Wertschätzung wahrgenommen werden, möchte ich im Folgenden einzelne Bereiche herausheben und kommentieren:

Im Bereich Bildung hat es mich besonders gefreut, zu lesen, dass alle Kinder in ihren Stärken gefördert werden und sie, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, optimale Chancen für ihre Entwicklung erhalten. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass für die Erreichung dieses Ziels die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Schule, mit den Eltern und darüber hinaus mit den Akteurinnen und Akteuren der Bildungslandschaft, der Vereine und anderen Institutionen, wie z.B. den Kirchen unabdingbar ist. Diese Vernetzung ist insbesondere wichtig für Kinder, deren Eltern noch nicht so richtig Fuss gefasst haben in Dübendorf. Die Schule hat eine Pole-Position inne, um Kindern und Familien Chancen zu bieten, sich zu entfalten und neue Kontakte aufbauen und neue Möglichkeiten, z.B. beruflicher Art, ergreifen zu können.

Bezüglich dem Bereich Umwelt und Infrastruktur bloss eine Ergänzung: Der Fachausschuss Gesundheit und Prävention hat ungefähr gleichzeitig zur Klausurtagung, parallel dazu, beschlossen im interinstitutionellen Rahmen die Antilittering-Kampagne ‚Suubers Dübi‘ aufzugleisen. Diese Kampagne zur Sensibilisierung der Bevölkerung für den Umgang mit öffentlichen Freiräumen und zu mehr Sauberkeit und Recycling mittels Raumpatenschaften läuft ebenfalls in dieser Legislaturperiode.

Im Bereich Gesellschaft, Gesundheit und Soziales heisst es unter anderem: „Im Gesundheits- und Sozialbereich kommt der Prävention, der Sensibilisierung und der Integration eine zentrale Bedeutung zu.“

In den Zielen heisst es weiter, dass die Eigenverantwortlichkeit gestärkt und die Massnahmen auf den Stärken der betroffenen Personen basieren sollen. Es kommt vor, dass Kranke und sozial Benachteiligte sich nicht eben durch ihre Stärken hervortun, dann brauchen sie Hilfe von anderen Menschen und von Institutionen, deren Aufgabe es ist, Notlagen zu überbrücken. Was geschieht zum Beispiel, wenn der eine Elternteil plötzlich krankheitshalber ausfällt und der andere 100% berufstätig ist? Wo gibt es für Dübendorfer Kinder Notfallplätze für die Betreuung? In solchen Notsituationen sind die Stärken einer professionellen Zusammenarbeit gefragt, da braucht es mehrere Partner, die gemeinsam mit und zum Wohl der Betroffenen, Wege suchen, bis deren eigene Stärke zurückkommt und die Eigenverantwortlichkeit wiederhergestellt ist.

Im Bericht der KESB kommt zum Ausdruck, dass sich die Fachpersonen regelmässig mit der Sozialbehörde und dem Sozialamt austauschen und mit allen anderen Stellen nur über die Geschäftsleitungen kommuniziert wird. Da scheinen noch Ressourcen brachzuliegen, denn gerade wenn es um Kinderschutzmassnahmen geht, sind doch die Absprachen auf allen Ebenen – allen voran mit der Schule und dem Kinder- und Jugendzentrum – unabdingbar.



Im Bereich Freizeit, Kultur und Sport möchte ich festhalten, dass der Leitsatz gilt, dass die Stadt in diesem Bereich Investitionen tätigen wird, weil diese Angebote von öffentlichem Interesse sind. Die Bevölkerung soll vielfältige Möglichkeiten haben, in Dübendorf sowohl auf sozialer und kultureller als auch auf sportlicher Ebene aktiv zu sein. Diese Bereiche sollen nicht privaten Anbietern überlassen bleiben.

Als Schlussbemerkung möchte ich betonen, dass es ein Gewinn ist für die Stadt Dübendorf, mit den beiden Kirchgemeinden auf Augenhöhe zusammenarbeiten zu können und dass viele Einwohner und Einwohnerinnen sich für die Lebensqualität in dieser Stadt persönlich oder als Mitglied eines Vereins oder einer Genossenschaft einsetzen. Allgemein bekannte Beispiele sind die Subito-Teams und ganz aktuell die bunten Einhörner, die Dübendorf seit dem Frühling 2019 unverkennbar zieren.

Meines Erachtens verdienen solche Synergien zwischen den Institutionen und die Erkenntnis, dass die Summe mehr ist als die Beiträge jedes einzelnen Akteurs vermehrte Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Diese Summe an Begegnungen ermöglicht erst die Identifikation mit Dübendorf und stiftet Wohlbefinden fürs Zusammenleben in der Stadt.“

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen zum Eintreten, somit ist das Eintreten beschlossen.

Detailberatung

Kapitel 1 Gemeinderat

Keine Bemerkungen

Kapitel 2 Stadtrat

Keine Bemerkungen

Kapitel 3 Geschäftsleitung

Keine Bemerkungen

Kapitel 4 Personaldienste

Keine Bemerkungen

Kapitel 5 Informatikdienste

Keine Bemerkungen

Kapitel 6 Finanz- und Controllingdienste inkl. Facility Management

Keine Bemerkungen

Kapitel 7 Stadtplanung

Keine Bemerkungen

Kapitel 8 KESB

Keine Bemerkung

Kapitel 9 Einwohnerdienste

Keine Bemerkung



Kapitel 10 Hochbau
Keine Bemerkungen

Kapitel 11 Steuern
Keine Bemerkungen

Kapitel 12 Tiefbau
Keine Bemerkungen

Kapitel 13 Sicherheit
Keine Bemerkungen

Kapitel 14 Soziales
Keine Bemerkungen

Kapitel 15 Bildung
Keine Bemerkungen

Kapitel 16 Friedensrichter
Keine Bemerkungen

Abstimmung

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der GRPK mit 36 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Der Geschäftsbericht 2018 der Stadt Dübendorf wird genehmigt.

Gemeinderatspräsident Paul Steiner (SVP) hält zudem fest, dass vom Stadtrat keine Postulate zur Abschreibung beantragt worden sind.

4. Bürgerrechtsgesuche

Der Gemeinderat fasst, gestützt auf Art. 29 Ziff. 4.12 der Gemeindeordnung der Stadt Dübendorf vom 5. Juni 2005, die nachfolgenden Beschlüsse.

4.1. Mignot Inessa Lea, französische Staatsangehörige, Gockhausen / Genehmigung GR Geschäft Nr. 30/2018

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 33 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von 725.00 Franken wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name	Mignot
------	--------



Vorname Inessa Lea
Geburtsjahr 2007
Staatsangehörigkeit Frankreich

2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug.

**4.2. Mignot Norah Alexandrine, französische Staatsangehörige, Gockhausen /
Genehmigung
GR Geschäft Nr. 31/2018**

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 34 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von 725.00 Franken wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name Mignot
Vorname Norah Alexandrine
Geburtsjahr 2004
Staatsangehörigkeit Frankreich
2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug.

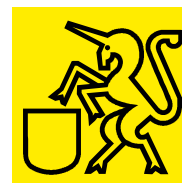
**4.3. Nkoy Mulanda Lüthi Sylvie, kongolesische Staatsangehörige, Dübendorf /
Genehmigung
GR Geschäft Nr. 58/2019**

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 31 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von 1'450.00 Franken wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name Nkoy Mulanda Lüthi
Vorname Sylvie
Geburtsjahr 1986
Staatsangehörigkeit Kongo



2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug.

**4.4. Hayden Timothy und Suevos Tell Cristina, australischer Staatsangehöriger und spanische Staatsangehörige, Gockhausen / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 59/2019**

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 34 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von 2'900 Franken wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name	Hayden
Vorname	Timothy
Geburtsjahr	1960
Staatsangehörigkeit	Australien

und seine Ehefrau

Name	Suevos Tell
Vorname	Cristina
Geburtsjahr	1969
Staatsangehörigkeit	Spanien

2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug.

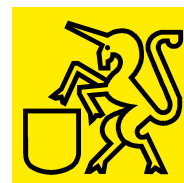
**4.5. Franke Andreas, deutscher Staatsangehöriger, Dübendorf / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 65/2019**

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 34 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von 1'450.00 Franken wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name	Franke
Vorname	Andreas
Geburtsjahr	1970
Staatsangehörigkeit	Deutschland



2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug.

5. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2019/2020

Rückblick Gemeinderatspräsident Paul Steiner (SVP)

Drei Aufgabenschwerpunkte habe ich beim Antritt meines Präsidialjahres benannt und die waren:

- Das Führen des Gemeinderatsbüros,
- Kontakte und Begegnungen mit der Bevölkerung, mit Vereinen, mit dem Gewerbe und dem Militär und
- das Leiten der Gemeinderatssitzungen.

Die einjährige Praxis hat mich in dieser Einschätzung bestätigt. Im Ratsbüro, als Drehscheibenfunktion zwischen Exekutive, Legislative, Kommissionen und Verwaltung bin ich von meinen fünf Kolleginnen und Kollegen im Büro loyal unterstützt worden. Dafür bedanke ich mich sehr.

Auch der Stadtverwaltung danke ich an dieser Stelle gerne für die gute Zusammenarbeit. Als besonders wertvoll ist mir der exklusive Besuchstag in Erinnerung. Ich habe die Möglichkeit gehabt, das komplette Führungsteam anlässlich einer Sitzung kennenzulernen und anschliessend die einzelnen Ressorts zu besuchen. Eine Gelegenheit, mehr über die Menschen und Aufgaben der einzelnen Verwaltungsbereiche zu erfahren. Das ist nicht nur spannend und lehrreich gewesen, sondern auch nützlich und hilfreich, beim einen oder anderen Anliegen während des Jahres.

Den Einladungen von Vereinen und Institutionen, aber auch an Anlässe innerhalb und ausserhalb von Dübendorf nachzukommen, ist für mich Ehrensache gewesen. Bis auf wenige unvermeidbare Terminkollisionen ist es immer gelungen. Es hat mir viel Freude bereitet, als höchster Dübendorfer die Stadt zu repräsentieren. Dabei bin ich interessanten Menschen begegnet und habe neue Bekanntschaften machen können.

Am Herausforderndsten und Kernaufgabe des Amts ist das Leiten der Gemeinderatssitzungen. Insbesondere die erste Sitzung hat es in sich gehabt, denn nicht nur, dass man nach der Wahl sofort „Live gehen“ und die Moderation übernehmen darf oder muss, nein die Sitzung ist noch gespickt gewesen mit mehreren Kampfwahlen mit verdeckten Stimmabgaben, also ziemlich kompliziert. Diese Sitzung wird mir sicher besonders in Erinnerung bleiben. Ansonsten sind an den Sitzungen Überraschungen weitgehend ausgeblieben und Sie liebe Kolleginnen und Kollegen des Parlaments haben sich stets diszipliniert und respektvoll verhalten, danke dafür. Geholfen hat mir in meiner Funktion sicher, dass ich Mitglied der GRPK bin. So bin ich automatisch an den meisten Geschäften nahe dran und habe in etwa gewusst, was mich an den Gemeinderatssitzungen erwartet.

In Erinnerung bleiben werden mir auch zwei sehr traurige Mitteilungen, die verkünden musste. Es sind das der Absturz einer Tante Ju und der Tod unseres Ratskollegen und Freundes Marcel Berli.

Ja, das ist ein kurzer Rückblick gewesen auf die wesentlichen Tätigkeiten, die das Ratspräsidium mit sich bringt – von Pflichten will ich eigentlich nicht reden in diesem Zusammenhang, wenn ich aber jetzt das Wort Pflichten doch erwähnt habe, dann gibt es ja auch noch so was wie eine Kür im Amt.



Hauptbestandteil dieser Kür ist unbestritten der alljährliche Gemeinderatsausflug. Es ist mir eine grosse Freude gewesen, euch meine engere Heimat ein bisschen näher zu bringen. Das Ziel war Einsiedeln, mit dem Motto "kulturell und kulinarisch". Am Anfang stand die Kultur mit einem von Mönchen geführten und sehr informativen Rundgang durch das geschichtsträchtige Benediktinerkloster. Dann folgte der kulinarische Teil. Zuerst eine Besichtigung der familiengeführten Brauerei Rosengarten mit anschliessender Degustation und dann fuhren wir in meine sieben Kilometer entfernte Heimatgemeinde Alpthal, wo wir den Abend beim Nachtessen im Restaurant Brunni ausklingen liessen. Über die vielen positiven Rückmeldungen nach dem Ausflug habe ich mich sehr gefreut.

Ein weiteres Element der Kür war das Fortsetzen der Tradition: „Ungezwungenes und verbindendes Zusammensein zwischen Gemeinderat, Stadtrat und Verwaltung“. Rahmen für dieses Moto waren ein Curling Plauschturnier und anschliessend ein Fondue-open-end. Der Curling Club hat sich dabei als Gastgeber von der allerbesten Seite gezeigt.

Grossen Spass hat es mir auch gemacht, anlässlich vom Gentleman Grand Prix, den Greifensee im Gemeinderats Trikot zu umrunden. Leider ist es der letzte Anlass in dieser Form gewesen, sehr schade. Mit diesen paar Kür-Highlights möchte ich zum Ende meiner Ausführungen kommen.

Bei allen An- und Abwesenden, die mich während des Jahres wohlwollend begleitet haben, namentlich beim Stadtpräsidenten, den Stadträtinnen und Stadträten und den Mitarbeitenden der Verwaltung bedanke ich mich und natürlich auch bei meiner Fraktion.

Speziell danke ich meiner Frau Rita für ihre Unterstützung und für das verständnisvolle Abstimmen ihres eigenen Terminplans mit meiner Agenda. Ganz zum Schluss, es riesiges Dankeschön an die Ratssekretärin Edith Bohli. Das optimale Anforderungsprofil an eine Parlaments- und Kommissionssekretärin müsste wohl das von ihr sein. Aber fachliches Rüstzeug ist nur eine Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit. Ausgeglichenheit, eine jederzeit freundliche, positive Art, auch unter Druck die nötige Gelassenheit und eine ausgeprägte Dienstleistermentalität, das sind Eigenschaften, die Edith speziell auszeichnen.

Jetzt überlasse ich den Stuhl meinem Nachfolger Reto Heeb, sofern er denn gewählt wird, woran ich jedoch nicht zweifle. Ihm wünsche ich es grossartiges Präsidialjahr. Mir wird das Jahr in guter Erinnerung bleiben.“

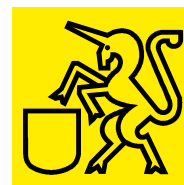
Verabschiedung durch Stadtpräsident André Ingold (SVP)

„Lieber Paul, an der Ratssitzung vom 2. Juli 2018 wurdest du mit 34 von 35 massgebenden Stimmen zum Ratspräsidenten und damit zum höchsten Dübendorfer für das Amtsjahr 2018/2019 gewählt. Du bist 2014 als Greenhorn – so wie du es selber genannt hast – in den Gemeinderat gewählt worden und relativ schnell bist du bereits Mitglied des Büros geworden. So kam es, dass du nach den Neuwahlen das Gemeinderatspräsidium übernehmen konntest. Bei deiner Antrittsrede hast du erwähnt, dass du mit deinen Vorgängern resp. Vorgängerin nicht mithalten kannst. Seist du doch nicht wie die Andern ein Ur-Dübendorfer. Aber eigentlich hat man das gar nicht bemerkt, ausser vielleicht bei deinem Schwyzerdialekt, den du nicht verleugnen kannst.

Wie du bereits erwähnt hast, hast du dir bei deiner Antrittsrede drei inhaltliche Schwerpunkte für das Präsidialjahr vorgenommen.

1. Die Stadtverwaltung besser kennenlernen

Das ist dir sicherlich gelungen. Mit dem Besuch von diversen Abteilungen und Aussenstationen hast du dir Respekt geschaffen und den gewollten Einblick in die tägliche Arbeit der Verwaltung erhalten. Sogar das Rahmenprogramm zum Jahresessen des Büros hast du so gestaltet, dass ihr zuerst die Feuerwehr besucht habt, um so diese einzigartige Rettungsorganisation kennen zu lernen.



2. Wahrnehmen der Drehscheibenfunktion zwischen Stadtrat, Parlament und den Kommissionen.
Auch das ist dir aus meiner Sicht hervorragend gelungen. Hast du dich doch bei allen entsprechend informiert, um die Zusammenarbeit weiter zu stärken und zu verbessern.

3. Die Begegnung mit der Dübendorfer Bevölkerung, Vereinen und Menschen

Du sagtest, dass du als Zugewanderter ein grosses Defizit bezüglich Insiderwissen hättest. Dieses Defizit hast du mit deinem Wissensdurst, alles über den Anlass, die Menschen oder die Vereine zu erfahren, locker wettgemacht. Mit deiner offenen Art warst du immer ein gerngesehener Gast an den diversesten Veranstaltungen. Du warst an allen Veranstaltungen, bei denen wir uns immer wieder getroffen haben, ein würdiger Vertreter und Repräsentant des Dübendorfer Gemeinderates und das auch ohne das besagte Insiderwissen. Manchmal ist es sowieso besser, wenn man nicht alles weiss.

Aber auch der gesellige Austausch war dir immer wichtig. Nach jeder Sitzung hast du dich an das ungeschriebene Gesetz gehalten, dass man mit Freund und „Feind“ im Anschluss anstösst und ein Bier miteinander trinkt. Und so war es natürlich nicht verwunderlich, dass dein Ratsausflug und der sportliche Abend ein geselliges Highlight wurden. Am 21. September hast du deine Ratskolleginnen und Ratskollegen sowie die Stadträte in deine Heimat entführt. Man hat deine Verbundenheit zu deinem Heimatkanton in allen Facetten gespürt. Nach einer kurzweiligen und interessanten Führung durch das Kloster Einsiedeln hast du uns noch in das Geheimnis des Bierbrauens eingeführt. Nach einem währschaften Zvieri sind wir dann in Richtung Alpthal gefahren. Wir haben, auch wenn das Wetter nicht mehr das Beste war, die schönen Eindrücke aus dem Alpthal aufgenommen. Was mir aber besonders aufgefallen ist, dass du nach wie vor einen grossen Bezug zu deinem Heimatort hast. Auf dem kurzen Spazierweg vom Busparkplatz bis zum Gasthaus Brunni hast du viel über den Ort erzählt, du hast die Einheimischen gegrüsst, wie wenn du gar nie weg gewesen wärst. Aber das Beste kam dann noch. Als wir dann die Gaststube betraten, wurden wir mit „lüpfiger“ Schwyzermusik empfangen und wir durften ein feines Nachtessen geniessen, bevor wir dann mit vielen Eindrücken wieder die Heimreise nach Dübendorf antraten.

Am 8. Februar 2019 fand dann der Curlingabend mit anschliessendem Fondueplausch statt. Leider musste ich mich für diesen Anlass entschuldigen, aber die Rückmeldungen waren allesamt positiv.

Du warst ein würdiger und umtriebiger Repräsentant von Dübendorf. Für das danke ich dir sehr. Aber in einem solchen Amtsjahr muss man auch zu Hause jemanden haben, der für dies Verständnis mitbringt und dich auch entsprechend unterstützt. Darum möchte ich es nicht unterlassen, deiner Frau Rita ganz herzlich danken. Geniesst die kommende freie Zeit.

Mit der heutigen Sitzung bist du das siebte und letzte Mal als höchster Dübendorfer auf dem „Bock“. Die Ratssitzungen hast du immer kompetent, ruhig und souverän geleitet. Heute geht dein Jahr als höchster Dübendorfer zu Ende und du nimmst deinen Platz wieder im Plenum bei deinen Ratskolleginnen und Kollegen ein. Etwas Wehmut wird bleiben und du wirst sicher mit Stolz auf dein Jahr als höchster Dübendorfer zurückblicken. Ich wünsche dir bei deiner künftigen politischen Arbeit viel Freude und Erfüllung und für deinen weiteren politischen Weg viel Erfolg.

Lieber Paul, ich danke dir im Namen der Dübendorferinnen und Dübendorfer, deinen Ratskolleginnen und Ratskollegen und natürlich auch im Namen vom Stadtrat für dein Engagement für Dübendorf. Als Zeichen unseres Dankes möchte ich dir ein Geschenk überreichen, das du selber auslesen durftest, es ist eine Skulptur – des Künstlers in unserem Rat – von Bildhauer Bruno Eggenberger.“



5.1. Wahl des Präsidenten des Gemeinderates für das Amtsjahr 2019/2020

Referent Präsident IFK, Theo Johner (BDP/CVP/EVP)

„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt den bisherigen ersten Vizepräsidenten Reto Heeb (BDP/CVP/EVP) zum Ratspräsidenten für das Amtsjahr 2019/2020 vor.“

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Gemäss Gemeindeordnung Art. 17 werden Präsident und Vizepräsidenten in geheimer Wahl gewählt.

Wahl

Zahl der Stimmberechtigten	37
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	37
./.. leere Stimmen	1
./.. ungültige Stimmen	0
Massgebende Stimmenzahl	36
Absolutes Mehr	19
Gewählt Reto Heeb (BDP/CVP/EVP)	36
Vereinzelte Stimmen	0
Massgebende Stimmenzahl	36

Antrittsrede Gemeinderatspräsident Reto Heeb (BDP/CVP/EVP)

„Zuerst möchte ich mich bei allen Ratskolleginnen und Ratskollegen bedanken, welche mich mit ihrer Stimme unterstützt haben. Ich danke Ihnen für das Vertrauen, welches Sie mir entgegenbringen. Die Stadt Dübendorf als Gemeinderatspräsident zu vertreten, ist für mich eine Ehre aber auch eine Verpflichtung, welche ich sehr gerne annehme. Diese Aufgabe, die ich nun ein Jahr wahrnehmen darf, ist für mich sicher der Höhepunkt in meinem politischen Leben.

Ich möchte mich bei meiner Partei, der CVP, ganz herzlich für ihre stetige Unterstützung bedanken. Die spannende Arbeit, die ich mit meinem Ratskollegen Patrick Schärli und mit unserem CVP Stadtrat Dominic Müller führen darf, ist stets sehr anregend und interessant. Diese Diskussionen braucht es nicht nur für die politische Arbeit, sondern sie bereichern mich auch als Mensch. Aber um überhaupt die Möglichkeit zu erhalten das Ratspräsidium zu übernehmen und ganz im allgemeinen politisch tätig zu sein, braucht es vor allem die Unterstützung, viel Verständnis und Rücksicht von meiner Familie. Ich möchte mich dafür bei meiner Frau Cony und meinen zwei Töchtern Celine und Irina ganz herzlich bedanken. Der letzte Dank gebührt allen Dübendorferinnen und Dübendorfern, welche es mit ihrer Stimme an den letzten Kommunalwahlen ermöglicht haben, dass ich weiterhin im Gemeinderat Dübendorf tätig sein kann.

Obwohl ich nun schon neun Jahre im Gemeinderat bin, werden mich viele von euch nur aus den Ratssitzungen kennen. Aus diesem Grund möchte ich mich euch als Privatperson etwas näher vorstellen. Aufgewachsen bin ich nicht in Dübendorf, sondern in Zürich Oerlikon zu einer Zeit als es noch Plastiksäcke mit der Aufschrift «z'Oerlikä gits alles» gegeben hat. Wie Dübendorf ist auch Oerlikon heute, gut 40 Jahre später, fast nicht mehr wieder zu erkennen. Ich habe meine Primarschulzeit im wunderschön gelegenen Schulhaus Apfelbaum in Zürich Oerlikon verbracht. Ich musste aber nicht wie mein Vorgänger Paul Steiner mit dem Velo und den Skiern durch das Alpthal zur Schule gehen, sondern konnte zu Fuss durch das Quartier die Schule erreichen. Ich bin halt ein richtiger Städter. In der Sekundarschule wurde ich dann, wie ein Stück Eisen vom Magnet angezogen wird, von Dübendorf angezogen. Ich besuchte die Sekundarschule in den Freien Katholischen Schule, welche zu dieser Zeit noch eine Schule an der Stadtgrenze zu Dübendorf unmittelbar beim



Schiessplatz Probstei, führten. Ich genoss diese Zeit und konnte so erste Freundschaften nach Dübendorf knüpfen. Schon fast symptomatisch ist es, dass mich eine Mutter eines Schulfreundes ermutigte der CVP Dübendorf beizutreten. Und um nochmals an den Schulweg von Paul Steiner anzuknüpfen: auch ich fuhr dann jeden Tag mit dem Velo von Oerlikon in die Schule in der Probstei. Eine Tramlinie gab es zu dieser Zeit von Schwamendingen nach Stettbach noch nicht. Eigentlich kann man sich das gar nicht mehr vorstellen. Ich denke, dass die politischen Kräfte zu dieser Zeit eine gewisse Weitsichtigkeit gehabt haben. Denn durch die guten öffentlichen Verkehrsanbindungen wurde eine gewisse Grundlage geschaffen, um diesen Teil von Schwammendingen so zu transformieren, dass man heute schon fast von einem Boom-Quartier sprechen kann. Ich frage mich manchmal, ob wir heute auch in so langen Zyklen denken und ob wir auch bereit sind in eine Zukunft zu investieren, von der noch nicht alles ganz genau vorhersehbar ist. Nach dem Studium hat es mich dann im Jahre 1998 nach Dübendorf «verschlagen». Und ganz ehrlich: auch wenn ich heute sehr gerne in Dübendorf wohne, hier heimisch bin, mein Lebensmittelpunkt hier ist, ich hier Freunde habe und ich die vielen schönen Seiten dieser Stadt Dübendorf kenne, der wahre Grund, warum ich dazumal nach Dübendorf gekommen bin, ist der, dass wir einen freien und bezahlbaren Wohnraum an guter Verkehrslage im Wirtschaftsraum Zürich suchten. Und genau das wird noch heute für viele der Beweggrund sein, warum sie nach Dübendorf kommen.

Im Jahr 2002 kam dann unsere Tochter Celine und im Jahr 2004 unsere Tochter Irina zur Welt. Für sie ist Dübendorf seit der Geburt ihr Daheim. Beide besuchten die Primarschule in Dübendorf und besuchen heute die Kantonsschule in Uster. Celine engagiert sich stark im Unihockey und Irina wirkt mit viel Freude im Orchester der Kantonsschule mit. Sie sehen, ganz kurz zusammengefasst: ich bin einfach stolz auf meine beiden Töchter!

Vor der heutigen Wahl habe ich mich gefragt, wie ich die Zeit in meinem Amtsjahr sehe. Im kommenden Jahr steht nicht meine politische Meinung im Vordergrund, sondern die Aufgabe die Stadt Dübendorf ehrenhaft und mit Stolz zu vertreten. Dabei ist es mir wichtig, möglichst vielen Einladungen nachzukommen. Ich freue mich auch auf diese Weise Einblick in Vereine, Organisationen und Firmen zu bekommen, welche für mich unbekannt sind und zu denen ich ohne mein Amt vielleicht keinen Zugang finden würde. Ich hoffe, es gelingt mir, wie meinen Vorgängern, die Verhandlungen mit der gleichen Ruhe und Souveränität zu führen. Ich wünsche mir angeregte Debatten im Rat, bei welchem das Wort Parlament, welches vom französischen «parler» reden kommt, wirklich sein Wort verdient. Eine Stärke unserer Demokratie ist es, dass wir verschiedene Meinungen zulassen. Und es ist wichtig und richtig, dass man verschiedene Meinungen zulässt. Wichtig ist aber auch, dass man seine Haltung sachlich und mit Anstand kundtut.

Ich darf nun schon seit einigen Jahren Mitglied des Gemeinderates sein und bin der Meinung, dass sich die Themenschwerpunkte im Gemeinderat aber auch der Rat im Allgemeinen, sich verändert haben und sich auch verändern müssen. In diesem Zusammenhang habe ich ein paar Flugbilder von Dübendorf herausgesucht. Die Flugbilder beziehen sich auf Jahreszahlen zu welchen ich einen gewissen Bezug habe.



Bild 1: Dübendorf 1919



Dieses Bild zeigt Dübendorf im Jahr 1919, genau 100 Jahre, bevor ich in das Amt des Gemeinderatspräsidenten gewählt wurde. Haben Sie gewusst, dass fast auf den Tag genau vor 100 Jahren der Flugpionier Oskar Bider in Dübendorf mit seinem Flugzeug verunglückte. 1913 wurde er auf einen Schlag bekannt, weil er als erster die Pyrenäen überflog. Noch heute erinnert ein Strassenname in Dübendorf an diesen Fliegerpionier. Ebenfalls in diesem Jahr wurde der Verschönerungsverein Dübendorf gegründet, dessen 100-jähriges Bestehen wir dieses Wochenende feiern dürfen. Dieses Fest wird mein erster Anlass sein, in dem ich die Stadt Dübendorf als Gemeinderatspräsident vertreten darf. Ich bin stolz dieses Amt gleich mit einem solch schönen Ereignis antreten zu dürfen. Als Erläuterung zum Bild. Oben links sehen Sie die ersten Bauten auf dem Flugplatz. In der Mitte sehen Sie die Glatt und den Bahnhof. Nehmen wir uns einen Augenblick Zeit, betrachten wird das Bild und stellen wir uns vor, welche Geschäfte zu dieser Zeit an der Gemeindeversammlung besprochen wurden.



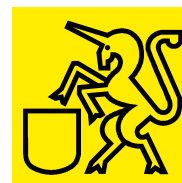
Bild 2: Dübendorf 1971



Das letzte Luftbild stammt aus dem Jahre 1998. In diesem Jahr bin ich mit meiner Frau nach Dübendorf gezogen. Die Glattalbahn, alle Bauten um die Giessen Kreuzung, der Ringstrasse und dem Zwickyareal sind zu dieser Zeit noch nicht gebaut. Langsam kommen wir in eine Zeit, in dem gewisse aktuelle Ratsmitglieder politisch tätig wurden. Mein Fraktionskollege Theo Johner, welcher seit 1991 ohne Unterbrechung im Gemeinderat ist, und aktuell das amtsälteste Ratsmitglied ist, könnte uns sicher mehr von dieser Zeit berichten. Nehmen wir uns ein letztes Mal einen Augenblick Zeit und stellen wir uns vor, welche Herausforderungen der Gemeinderat zu dieser Zeit zu besprechen hatte.

Bild 3: Dübendorf 1998





Wie Sie in den letzten drei Bildern sehen konnten, hat sich die Stadt Dübendorf stark entwickelt. Aktuell steht die Stadt Dübendorf vor und in so einer grossen Entwicklung, wie dies schon lange nicht mehr der Fall gewesen ist. In diesem Zusammenhang denke ich natürlich an die grosse Bautätigkeit im Hochbord, im Bereich Giessen und auch an die Umnutzung des Flugplatzes. Es wichtig und notwendig, dass wir der Bevölkerung und den Unternehmungen die neuen, geänderten und zukünftigen Infrastrukturen zur Verfügung stellen. Zu diesen Infrastrukturen gehören nicht nur die eigentlichen Bauten, sondern auch ganz allgemein Angebote und Strukturen der Gemeinde.

Ich wünsche mir, dass ich im kommenden Jahr als Gemeinderatspräsident Sitzungen leiten darf, die von Diskussionen geprägt sind, welche nicht nur parteiideologisch, sondern der Sache verpflichtend geführt werden. Ich wünsche mir Entscheide des Gemeinderates, welche weitsichtig sind und zur Emanzipation der Stadt Dübendorf beitragen. Und ich wünsche mir auch, dass Geschäfte behandelt werden, welche als oberstes Ziel das Erreichen eines Ergebnisses haben. Dass es dazu eine politische Diskussion braucht, welche hart aber immer mit Anstand und Fairness geführt werden muss, versteht sich für mich von selbst.

Ganz zum Schluss möchte ich mich bei Paul Steiner für sein Engagement im vergangenen Jahr als Gemeinderatspräsident bedanken. Die Zusammenarbeit mit ihm war stets sehr angenehm. Ich konnte von ihm viel lernen, so dass ich gut auf meine neue Aufgabe vorbereitet bin. Ich weiss, dass es Paul nicht leicht fällt nach einem Jahr dieses Amt schon wieder abzugeben. Ich bin überzeugt, dass es mir in einem Jahr gleich gehen wird, nachdem ich mit Ihnen liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen aber auch mit vielen anderen Menschen aus Dübendorf viele schöne, interessante, eindruckliche, lehrreiche Stunden verbringen durfte. Zusammen mit dem neuen Büro Gemeinderat und der hervorragenden Unterstützung der Gemeinderatssekretärin Edith Bohli freue ich mich nun diese neue ehrenvolle Aufgabe anzugehen.“

5.2. Wahl der 1. Vizepräsidentin des Gemeinderates für das Amtsjahr 2019/2020

Referent Präsident IFK, Theo Johner (BDP/CVP/EVP)

„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt die bisherige zweite Vizepräsidentin Flavia Sutter (GP) zur 1. Vizepräsidentin für das Amtsjahr 2019/2020 vor.“

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Gemäss Gemeindeordnung Art. 17 werden Präsident und Vizepräsidenten in geheimer Wahl gewählt.

Wahl

Zahl der Stimmberechtigten	<u>37</u>
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	<u>37</u>
./ leere Stimmen	<u>2</u>
./ ungültige Stimmen	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl	<u>35</u>
Absolutes Mehr	18
Gewählt Flavia Sutter (GP)	35
Vereinzelte Stimmen	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl	<u>35</u>



5.3. Wahl des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2019/2020

Referent Präsident IFK, Theo Johner (BDP/CVP/EVP)

„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ivo Hasler (SP) zum 2. Vizepräsident für das Amtsjahr 2019/2020 vor.“

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Gemäss Gemeindeordnung Art. 17 werden Präsident und Vizepräsidenten in geheimer Wahl gewählt.

Wahl

Zahl der Stimmberechtigten	<u>37</u>
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	<u>37</u>
./.. leere Stimmen	3
./.. ungültige Stimmen	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl	<u>34</u>
Absolutes Mehr	18
Gewählt Ivo Hasler (SP)	34
Vereinzelte Stimmen	0
Massgebende Stimmenzahl	<u>34</u>

5.4. Wahl der drei Stimmenzähler für das Amtsjahr 2019/2020

Referent Präsident IFK, Theo Johner (BDP/CVP/EVP)

„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt als Stimmenzähler folgende Personen (in alphabetischer Reihenfolge) vor:

- Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU)
- Cornelia Schwarz (SVP)
- Andreas Sturzenegger (FDP)“

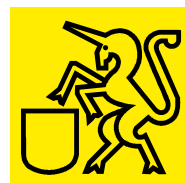
Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Wahl

Die Wahl der Stimmenzähler findet als offene Wahl statt. Es ist in Dübendorf Usanz, dass die Stimmenzähler „in globo“ gewählt werden.

Es gibt keine Einwände gegen dieses Vorgehen.

Die drei Vorgeschlagenen Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU), Cornelia Schwarz (SVP) und Andreas Sturzenegger (FDP) werden mit 35 Stimmen als Stimmenzähler für das Amtsjahr 2019/2020 gewählt.



Einwände gegen die Verhandlungsführung

Gegen die Verhandlungsführung werden auf Anfrage des Gemeinderatspräsidenten keine Einwände eingebracht.

Gemeinderatspräsident Reto Heeb (BDP/CVP/EVP) macht abschliessend darauf aufmerksam, dass gegen die Beschlüsse wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechts-sachen beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, erhoben werden kann.

Im Übrigen kann wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhaltes sowie Unangemessenheit der angefochtenen Anordnung oder Verletzung von übergeordnetem Recht, gestützt auf das Verwaltungsrechtspflegegesetz, innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Uster erhoben werden.

Schlussbemerkung

Das Büro des Gemeinderates wird an seiner Sitzung vom 19. August 2019 darüber entscheiden, ob die nächste Gemeinderatssitzung vom 2. September 2019 stattfindet.

Gemeinderatspräsident Reto Heeb (BDP/CVP/EVP) macht darauf aufmerksam, dass der diesjährige Gemeinderatsausflug am Freitag, 20. September 2019, stattfinden wird und die detaillierte Einladung in den nächsten Tagen verschickt wird.

Im Anschluss an die Sitzung steht im Foyer ein Apéro bereit.

Schluss der Sitzung: 21:10 Uhr

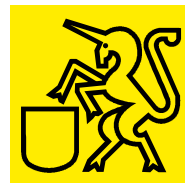
Für die Richtigkeit des Protokolls

Edith Bohli
Gemeinderatssekretärin

Eingesehen und für richtig befunden

GEMEINDERAT DÜBENDORF

Paul Steiner
Gemeinderatspräsident Amtsjahr 2018/2019



Reto Heeb
Gemeinderatspräsident Amtsjahr 2019/2020

Angelika Murer Mikolasek
Stimmenzählerin

Cornelia Schwarz
Stimmenzählerin

Andreas Sturzenegger
Stimmenzähler